Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

212 (10.9.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483134

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 212. Sonnabend den 10. September 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 8. Sept. Der Vorstand der Deutschen Friedensgesellschaft erläßt folgende Kundgebung: „Die Deutsche Friedensgesellschaft begrüßt freudig die Kundgebung des russischen Kaisers vom 28. August und die Zustimmung zu derselben seitens der deutschen und anderer Regierungen als einen gewaltigen Schritt zur Erhaltung des Friedens und zur Verminderung der am Mark der Völker zehrenden Rüstungen. Indem die Deutsche Friedensgesellschaft mit Genugthuung die von ihr und den Friedensgesellschaften aller Länder seit lange vertretenen Grundsätze und Bestrebungen nunmehr von den mächtigsten Staaten anerkannt sieht, findet sie darin einen neuen Sporn zu eifrigster Thätigkeit für die Friedenssache, um so mehr, als die großen der Verwirklichung des Gedankens noch entgegenstehenden Schwierigkeiten nur durch das nachdrückliche Eintreten der Völker zu überwinden sind. Der Wahn, daß die Friedensfreunde einer Utopie nachjagen, ist zerstört; jetzt gilt es, ein praktisches, für die Lebensinteressen aller Nationen nothwendiges Endziel mit aller Kraft zu erreichen. Das kann nur durch umfassende Vereinigung geschehen; darum fordern wir alle Friedens- und Vaterlandsfreunde ohne Unterschied der Partei auf, unserer schon in allen Gauen Deutschlands verbreiteten Gesellschaft sich baldigst anzuschließen und allerorten neue Gruppen zu bilden unter dem beglückenden Banner des Völkerfriedens."

Porta, 7. Sept. Den Abschluß der festlichen Veranstaltungen anläßlich des Kaisermanövers bildete heute das Festmahl der Provinz im Hotel Kaiserhof. Die im reichen Fahnenschmuck prangende Porta und die umliegenden Felspartien des Jakobsberges, auf denen große Volksmassen lagerten, boten ein prachtvolles Bild. An dem Festmahl nahmen die zum Manöver anwesenden Fürstlichkeiten und Notabilitäten der Provinz, im Ganzen über 400 Personen, theil. Nach dem Festmahl traten die Majestäten in den reichgeschmückten Garten des Hotels hinaus und hörten die Vorträge des aus über 1000 Mann bestehenden Posaunenkorps, der Choräle und Volkslieder blies, die von den Höhen widerhallten.

Der Vorsitzende des westfälischen Provinziallandtages, v. Oheimb, dankte bei dem Festmahl im Namen der Provinzialvertretung den Majestäten für ihr Erscheinen in der Provinz, welche das 250jährige Jubiläum der Angehörigkeit zur preußischen Monarchie begehe. Der Kaiser brachte darauf folgenden Trinkspruch aus: „Von Herzen danke Ich Namens der Kaiserin und in Meinem Namen für das freundliche Willkommen und für das heutige Fest. Sie wissen, wie Ich Mich freue, wenn Ich unter Ihre Reihen treten kann. Ich bin dankbar, daß seitens der Provinz anerkannt wird, daß die Mühen Meiner Regierung nicht ganz umsonst gewesen sind und Ich hoffe, daß es Mir gelingen wird, den Ausblick, namentlich auch für die Landwirthschaft so zu gestalten, daß sie mit Ruhe einer guten Zukunft entgegensehen kann, und daß alle großen Gebiete des Erwerbslebens unseres Vaterlandes zu gleichen Theilen sich miteinander verbinden und so die fortdauernde Größe und Entwickelung desselben gewährleisten können. Wir können es aber nur, wenn wir in gesicherten ruhigen und ungestörten Fortarbeiten unter dem Schutz des Friedens uns entwickeln, was gleichsam angedeutet ist durch die ausgestreckte Hand des großen Kaisers, der hier über uns steht. Der Friede wird aber nie besser gewährleistet sein, als durch ein schlagfertiges kampfbereites deutsches Heer, wie wir es jetzt in einzelnen Theilen zu bewundern und uns darüber zu freuen die Gelegenheit haben. Gebe es Gott, daß es uns immer möglich sei, in dieser stets schneidigen und gut erhaltenen Waffe für den Frieden der Welt zu sorgen, dann möge sich auch der westfälsche Bauer ruhig schlafen legen. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wahl der Provinz Westfalen."

Frankreich. Paris, 7. Septbr. Der große Tag der Abrechnung ist noch nicht da, aber daß er kommen wird, das ist jetzt ganz unzweifelhaft. Der neue Kriegsminister Zurlinden scheint entschlossen zu sein, mit der ganzen faulen Wirthschaft gründlich aufzuräumen und niemanden zu schonen, welchen Rang er in der französischen Armee auch einnehme.

Clemenceau erklärt in der Aurore, er sei von der Gutgläubigkeit der Generale Boisdeffre, Gonse und Billot betreffs der Fälschung Henrys nicht vollständig überzeugt. Diese drei Generale hätten durch Henry von dessen gefälschtem Briefe Kenntniß erlangt. Anstatt das Papier aber dem damaligen eigentlichen Chef des Informationsbureaus, Oberst Picquart, vorzulegen, hätten sie ihm nur den Inhalt des Briefes vorgelesen, was allerdings genügte, um Picquart zu der bestimmten Erklärung zu veranlassen: Dieser Brief ist eine Fälschung! In dieser Weise brechen die Anklagen gegen den Generalstab nicht ab. Ein Redakteur des Radical hat die Maitresse Esterhazys, Marguerite Pays, interviewt. Sie erklärte, Esterhazy verfüge über Mittel, um alle Welt zum Schweigen zu bringen. „Er kann sich beruhigen, er ist vor allem sicher. Das Bordereau ist mit der Schrift Esterhazys hergestellt worden." Auf die Frage, durch wen? erwiderte sie: „Die allernächste Zukunft wird den Fälscher entlarven." Der Siecle aber bringt unter dem Titel „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" folgenden Artikel: „Heute, den 6. September 1898, unter der Präsidentschaft Felix Faures und unter der Regierung Brissons, verbringt der Oberstlieutenant Georges Picquart den 56. Tag in der Untersuchungshaft, weil er gefordert hat, daß einem französischen Offizier, der in ungerechter und ungesetzlicher Weise verurtheilt wurde, Gerechtigkeit widerfahre, und weil er der republikanischen Regierung die Fälschung enthüllt, deren sich der Oberstlieutenant Henry, Leiter des Nachrichtenbureaus im Kriegsministerium, schuldig bekannt hat."

Wahrlich, eine nette Entwicklung der republikanischen Ideen.

Der Untersuchungsrichter Martin ließ den entlassenen Major Esterhazy anläßlich der von dessen Bruder Christian erstatteten Betrugsanzeige vorladen. Esterhazy erschien jedoch nicht. Der saubere Patron hat also doch wohl vorgezogen, das Weite zu suchen! Wie man berichtet, soll Esterhazy, als er vor acht Tagen von einem befreundeten Journalisten die Verhaftung Henrys erfuhr, ziemlich ruhig geblieben sein, als man ihm aber mittheilte, daß Henry gestanden, wurde er erdfahl und ließ in seiner Bestürzung die Worte fallen: „Da heißt sichs drücken." Diesen Plan scheint er inzwischen ausgeführt zu haben.

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Wider ihre Gewohnheit hatte Gräfin Wertheim noch immer in Berlin ausgehalten. Es war auf Viktors Wunsch geschehen, der täglich auf seine Heimkehr hoffte und sie bat, noch in der Stadt zu sein, wenn er dahin zurückkomme.

Die Gräfin hatte es längst bereut, den Anlaß zu Viktors Versetzung gegeben zu haben. Um wie viel schöne Stunden in seiner lieben Nähe war sie dadurch betrogen! Und hindern konnte sie es ja doch nicht, wenn er bei seiner Neigung für die reizende kleine Meunière beharren sollte. Eine Zurückberufung ließ sich schwer bewerkstelligen, es gab noch immer gewisse Geschäfte zu erledigen, und ihr vielvermögender Bruder hatte erklärt, sich nun nicht weiter einmischen zu wollen. So war denn ihr lieber Sohn bis in den Sommer hinein in London geblieben.

Viktor hatte seiner rücksichtsvollen Gewohnheit nach regelmäßig geschrieben und immer eine lebhafte Erkundigung nach der schönen Hausgenossin hinzugefügt. Die Gräfin wurde schwer bedrückt von dem Gedanken, daß sie auf ein Erlöschen seiner Neigung noch nicht hoffen dürfe.

Ebenso rege wie mit seiner Mutter hatte der junge Gesandtschaftsattaché mit dem Vetter korrespondirt. Alexander gab von allen Tagesereignissen in kurzer, launiger Weise Kunde und wußte immer einiges von der entzückenden Blondine, dem kleinen Meerwunder an kühler Zurückhaltung, der künftigen Perle des Operhauses hinzuzufügen. Wie pochte das Herz Viktors von heißer Sehnsucht, wenn er Silvia anerkennend erwähnen hörte. Ja, er wollte nun endlich versuchen, sich hier zu lösen, wo eben die Saison ihre geselligen Wogen schlug und ihn in ihre ermüdend leeren Strudel zog, um so leerer und ermüdender, als sein Herz ungerührt blieb, wenn er den schönen Ladys gegenüberstand.

Ein Brief des Vetters, den er eben empfangen, bestärkte Viktor in seinem Wunsch. Alexander schrieb, trotz allem Diplomatisiren und Intrigiren sei er von der Gegenpartei überlistet und Mlle. Meunière nun doch zu einem kleinen Gastspielcyklus im Operhause engagirt. Wolle der Cousin den voraussichtlichen Triumph der angehenden Diva genießen, oder gar Vorhand halten, so möge er schleunigst zu den schmollenden Penaten heimkehren.

Nun würde sie sich also doch in der Oeffentlichkeit zeigen, nun doch den großen Schritt thun, nach welchem es ihm viel schwerer fallen mußte, sie in seinen Kreis zu führen. Indeß, wollte er das wirklich? Er war immer noch nicht ganz im Klaren. Die Versetzung hatte ja alles abgeschnitten; daß er sie aber liebte, sich mit ungeschwächter Kraft zu ihr hingezogen fühlte, das hatte er während der Trennung immer empfunden. Er wollte nun aber so oder so mit der Sache abschließen, mußte heimkehren, dies Zögern und Warten war nicht mehr zu ertragen.

Unverzüglich begab Viktor sich zu seinem Chef und bat um Urlaub. Familienrücksichten und Anordnungen auf seinen Gütern forderten dringend seine Anwesenheit. Dem reichen Standesherrn war diese Angabe zu glauben und die Bitte nicht wohl abzuschlagen.

So rasch wie möglich brach der Ungeduldige alle Beziehungen in London ab und langte, zur freudigen Ueberraschung seiner Mutter, wenige Tage später wieder in Berlin an.

Schon in der ersten Stunde fragte er mit heißer Sorge nach Silvia. Ob sie etwas Besonderes von den Schwestern wisse? Ob sie dieselben kürzlich gesehen habe? Die Gräfin verneinte. Nun, so möge sie ihm die Freude machen, das schöne Mädchen baldmöglichst einzuladen! Er brenne darauf, sie wieder zu sehen, sie zu sprechen.

Seufzend gestand die Mutter zu; so war denn offenbar die Trennung ganz vergeblich gewesen.

Als Viktor den Salon verlassen, winkte er Fuchs und trat mit ihm ins Eßzimmer.

„Nun, Alter, ich denke, Du hast meinen Auftrag im Auge behalten?" fragte er gespannt.

„Natürlich, Herr Graf, was ich thun konnte, ist geschehen."

„Und Du hast keinerlei Veränderung in der Lebensweise der Damen wahrgenommen?"

„Nein — das nicht gerade."

„Nun und was denn sonst?" fuhr Viktor hitzig auf.

„Es verkehren so mancherlei Leute hier im Hause. Ich bin wirklich meiner Sache noch nicht ganz gewiß."

Viktor sann nach.

„Nicht wahr, im dritten Stock giebt es Chambregarnisten?"

„Ja, einen Maler, einen Lehrer und zwei Kommis, die alle Besuch bekommen. Außerdem die Herren, die zu Lormier gehen."

„Und auf welche Persönlichkeit bezog sich Dein vorhin angedeuteter Argwohn?"

„Ich bemerkte schon, Herr Graf, daß ich mich irren kann, daß ich noch nicht ganz sicher bin."

„Sprich — sprich, was Du dachtest! Es soll auch nicht das Stäubchen einer Muthmaßung hängen bleiben."

„Wenn der Herr Graf befehlen," zögerte der Diener.

„Mache mich nicht ungeduldig!" rief Viktor mit aufwallender Heftigkeit.

Fuchs verneigte sich.

„Ich habe in den letzten Wochen manchmal Abends

Landesbibliothek Oldenburg

Großbritannien. London, 6. Sept. Die Pall Mall Gazette schreibt, indem sie zum Theil Bekanntes benutzt, betreffs der englisch-deutschen Vereinbarung, es werde eine Grundlage für die Ausgleichung irgendwelcher Differenzen vorgesehen, die in Zukunft zwischen beiden Mächten irgendwo über Gebietsfragen entstehen könnten. Die Haupttriebfeder des Abkommens sei handelspolitischer Art, unter Anerkennung des Grundsatzes eines gemeinsamen Interesses an der Förderung des Handels. Was die Sphären des Eisenbahn-Einflusses in China anbelange, so sei vereinbart, daß mit englischem und deutschem Kapital gemeinsam die Linie von Tientsin-Chinkiang gebaut werde. Die Verwaltung werde in Schantung deutsch, im Yangtsethal englisch sein. Beide Mächte sollen sich bei dem Tsungliyamen bei Ansprüchen auf Eisenbahn-Konzessionen in ihren Sphären gegenseitig unterstützen. Was Aegypten betreffe, sei Deutschland, wenn nicht thätig zu gunsten Englands, doch durchaus sympathisch für es.

Kreta. Römischen Meldungen der Daily News zufolge findet ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten wegen Ergreifung sehr kräftiger Maßregeln auf Kreta statt. Es sei vorgeschlagen, daß eine gemeinsame Note nach Konstantinopel gesandt werde, die den Sultan auffordere, die türkischen Truppen von Kreta zurückzuberufen. Italien unterstütze England. Daily Tel. hofft, der deutsche Kaiser, dessen Einfluß in Konstantinopel jetzt sehr bedeutend sei, werde den Sultan veranlassen, irgend einen Plan zur Lösung der Kretafrage, der die Billigung des vereinigten Europas genieße, anzunehmen.

Vom 8. d. M. wird der V. Z. aus Kandia gemeldet: Heute Nacht wurden weitere Häuserviertel in Brand gesteckt. Man fürchtet die Inbrandsetzung sämmtlicher christlichen Häuser, um die Christen zu dauernder Flucht zu zwingen. Die Verluste der Christen erscheinen immer schwerer, bisher sind über 500 Todte festgestellt. Die Kriegsschiffe arbeiteten die ganze Nacht mit Scheinwerfern. Die Lage ist anhaltend äußerst ernst. Wenige der fliehenden Christen retteten mehr als die Kleider, die sie trugen. Die ganze Familie des englischen Telegraphendirektors Loos wurde theils schwer, theils leicht verwundet, die Magd durch einen Stich in die Brust, der Vater des Direktors durch mehr als zehn Messerstiche. Endlich erscheinende türkische Truppen retteten die Ueberlebenden. Ein Christ, der in das englische Lager fliehen wollte, wurde gräßlich mißhandelt und vom Stadtwall ins Meer geworfen. Das Telegraphenamt mußte gestern Abend und die Nacht über die Arbeit unterbrechen.

Korrespondenzen.

ʒ **Jever,** 9. Sept. Einige Klassen der Wilhelmshavener höheren Mädchenschule machten gestern einen Ausflug nach Upjever. Der ausgedehnte schöne Forst von Upjever übt von Jahr zu Jahr verdientermaßen eine größere Anziehungskraft aus, namentlich aus Wilhelmshaven und Umgegend kommen sehr viele Besucher. Wunderschöne Waldpartieen bieten Gelegenheit zu erfrischenden und anregenden Spaziergängen, während bei der Restauration große und schöne Anlagen zur Erholung einladen. Gerade im Herbst ist der Wald von besonderer Pracht, und da die heiße Witterung, die viele vor einem mehrstündigen Wandern zurückschreckt, nicht mehr hindernd im Wege steht, so sollte gerade jetzt die Zeit zu Ausflügen nach Upjever noch fleißig benutzt werden. Spaziergänge in der ozonreichen Waldluft stärken den Körper und erfrischen die Seele, sie üben auf den ganzen Menschen die günstigste Wirkung aus und gewähren einen höheren Genuß als das Radfahren, sind auch viel zuträglicher namentlich für Damen und vor allem für junge Mädchen.

—* Im **Schützenhof** findet am 11. und 12. d. M. ein Kegelfest statt. Es besteht in Preis-, Konkurrenz- und Partiekegeln. Am Sonntag wird nachmittags auch Konzert und abends Ball abgehalten.

—* Beim **„Blumenkohl"** sind verschiedene Aenderungen vorgenommen worden, die Anlagen wurden verbessert und die Kegelbahnen verlegt. Jetzt läßt der Wirth, Herr S. Memmen, einen Tanzsaal bauen.

—* **Drei Stück Hornvieh** wurden am 31. August in Jever auf der Straße aufgegriffen und in den Schüttstall gebracht. Am 6. Sept. sind die Thiere von den Eigenthümern, die in Marx wohnen, abgeholt worden, nachdem sie durch Zufall von dem Aufschütten ihres Viehes gehört hatten (die betr. amtliche Bekanntmachung war ihnen unbekannt geblieben). Die auffällige Thatsache, daß die drei Beester aus der gut eingefriedigten Weide entkamen und sich von Marx nach hier verirrten, wird wahrscheinlich zutreffend dahin erklärt, daß Unberufene die Thiere in der Nacht vom 30. zum 31. August auf den Viehmarkt in Esens (31. August) führen wollten, daß sie aber aus irgend einem Umstande sich veranlaßt sahen, auf der Chaussee ihre Beute fahren zu lassen. Vielleicht wäre ein Verkauf der Beester erfolgt, wenn nicht ein Landsmann der Eigenthümer zu Wagen nach Jever gekommen und seine Pferde zufällig dort hätte aufstallen wollen, wo die Beester untergebracht worden waren. Die beiden Marxer Landleute waren natürlich hoch erfreut, nach Begleichung einiger Unkosten mit ihrem Vieh heimwärts ziehen zu können.

⨯ **Nördliches Jeverland,** 8. Sept. Die letzten warmen und trockenen Tage sind dem Landmann ganz gelegen gekommen, da er an denselben ein gutes Stück mit seiner Haferernte weitergekommen ist; noch einige solcher Tage, und der Gottessegen ist unter Dach und Fach gebracht. Es bleiben dann nur noch die Bohnen zurück, die in diesem Jahre noch auffallend wenig in der Reife vorgeschritten sind, was jedenfalls dem Umstande mit zuzuschreiben ist, daß das Stroh so sehr lang gerathen ist. In etwa 8 bis 14 Tagen dürfte aber sicherlich mit der Ernte der Bohnen der Anfang gemacht werden. Ein Rückblick auf die Ernte zeigt uns, daß die im Anfange des Sommers infolge der abnormen Witterung gehegten Befürchtungen sich gottlob nicht verwirklicht haben. Heu ist überreichlich geerntet worden, und im großen und ganzen ist es auch gut gewonnen, wenngleich ungünstige Witterung das Einbringen etwas verzögerte. Was Gerste, Roggen und Hafer anbetrifft, so ist durchweg das Stroh nicht so sehr lang geworden, so daß das Strohquantum also wohl so ganz groß nicht werden dürfte. Dagegen aber trifft man wiederum auch andere Landleute, die recht viel Stoh einheimsen. Der Körnerertrag bei Gerste und Roggen läßt wohl ziemlich zu wünschen übrig. Die Aehren sind ziemlich kurz und haben, wohl infolge der zur Blüthezeit herrschenden naßkalten Witterung, nicht stark angesetzt; auch sind die Körner durchweg recht klein geblieben. Der Hafer dagegen soll einen recht guten Ertrag versprechen; besonders sollen die Körner recht schwer sein. Die Bohnen werden voraussichtlich den Ertrag nicht liefern, den man wohl nach der Länge des Strohs erwarten könnte; die Schoten, namentlich die weiter oben am Stamme befindlichen, sind nur kurz und enthalten recht wenig Bohnen.

ʒ **Sillenstede,** 8. Sept. Als der Milchfuhrknecht des Gastwirths Albers aus Sengwarden gestern nahe bei unserm Dorf kam, stürzte er, wahrscheinlich im Schlafe, vom Wagen, so daß ihm ein Rad über die Brust fuhr. Die Folgen waren derart, daß der Knecht heute seine Arbeit nicht fortsetzen konnte. Alle Fuhrleute sollten sich dieses Beispiel als Warnung dienen lassen und sich auf ihrem Wagen nie dem Schlafe hingeben.

⨯ **Bant,** 9. Septbr. Auf den Bahnen des Herrn Rath in Neubremen findet am Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M. ein Partie- und Konkurrenzkegeln statt, welches am 25. und 26. d. M. beendigt werden soll. Der Hauptpreis ist ein Pferd. — Der Wilhelmshavener Schützenverein hielt am Donnerstag Abend im Banter Schützenhof eine Versammlung ab. Zwei Mitglieder wurden aufgenommen. Das Schützenfest hat einen Ueberschuß von 1750 Mk. erbracht. Eingerichtet werden soll ein Zimmerstutzenschießen.

§ **Oldenburg,** 7. Sept. Von einem unbekannten jungen Manne wurde hier gestern auf dem Markte eine Kuh an einen Händler für 170 Mk. verkauft; er hatte die Kuh früh am Morgen aus einer Weide bei Zwischenahn entführt. Diese Thatsache ergab sich bald nach Abschluß des Handels, denn der wirkliche Eigenthümer hatte seinen Verlust bemerkt und sich gleich nach Oldenburg aufgemacht, wo er seine Kuh vorfand. Der verdutzte Händler beklagt den Verlust von 170 Mk., da er diesen Betrag dem jungen Manne sofort bezahlt hatte. Der spurlos verschwundene Schwindler hatte sich für einen Einwohner von Zwischenahn ausgegeben, dort ist der von ihm bezeichnete Name jedoch unbekannt.

* **Wilhelmshaven,** 8. Septbr. Allgemeines Bedauern ruft in Marinekreisen das unerwartete Ableben des Chefkonstrukteurs der kaiserlichen Marine, Wirkl. Geh. Admiralitätsraths und Professors Alfred Dietrich, hervor. Dietrich war ein äußerst genialer Schiffbaukonstrukteur und genoß als solcher einen weit über Deutschlands Grenzen hinausgehenden Ruf. Die gesammte moderne deutsche Flotte ist mit vereinzelten Ausnahmen nach Dietrichs Plänen gebaut. Dieselben gelten als vorzüglich und haben sich bisher durchaus bewährt. Dietrich ist von Geburt ein Sachse. Er trat mit 24 Jahren in die preußische Marine ein, wurde 1870 Schiffbau-Unteringenieur, 1873 Schiffbauingenieur, 1880 Admiralitätsrath und Hilfsrath in der Admiralität, 1882 Wirklicher Admiralitätsrath und vortragender Rath, 1886 Geheimer Admiralitätsrath, 1890 Chefkonstrukteur der kaiserlichen Marine, 1894 Professor und bald darauf Vorstand der Konstruktionsabtheilung im Marineamt und endlich in demselben Jahre Wirkl Geh. Admiralitätsrath. In einem Nachruf schreibt der Reichsanzeiger: Dietrichs amtliche Thätigkeit war für die gesammte heimische Schiffsbauindustrie von bestimmendem Einfluß und nicht minder für die zahlreichen Industriezweige, die mit dieser Hand in Hand gehen. Seinem Einfluß ist es nicht am wenigsten zu verdanken, daß der deutsche Schiffsbau, der unter seinem

---

einen jungen Mann hinaufgehen sehen, der bei dem schäbigen Civilpaletot Militärbeinkleider, feine Stiefel, einmal sogar Sporren trug. Sein großer dunkler Bart machte mir den Eindruck, als sei er falsch. Beim Treppenabsatz, als der Mann den Kopf wandte, glaubte ich wahrzunehmen, daß blondes, militärisch geschnittenes Haar über dem Rückkragen hervorsah. Auch das Gesicht meinte ich bei der Gelegenheit zu erkennen, es erinnerte mich an den hübschen Lieutenant von Müller, der mit Baron Alexander in einem Regimente steht."

„Und dieser Offizier, muthmaßest Du, sei zu den jungen Damen geschlichen?" fragte Viktor, mit äußerster Anstrengung seine ungeheure Erregung zurückdrängend. „Es kann ja auch der Kumpan irgend eines der Herren da oben gewesen sein."

Die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme fing an, den Aufwallenden zu beruhigen.

„Ich meinte die Schritte nur bis in den zweiten Stock zu hören. Weil ich aber noch nichts beschwören kann, wollte ich mir eben nicht erlauben —"

„Nun, so paß auf — paß genau auf, daß nichts Ungeheuerliches, Unglaubliches Dir unbewiesen über die Lippen schlüpft."

Zornig drehte Viktor sich um und ging.

So bestimmt er den Verdacht abgewehrt, so unwahrscheinlich es ihm im ersten Augenblick erschienen, daß Silvia, die nicht einmal zarte Artigkeiten angenommen, diesem Lieutenant sogar gestatten sollte, sie Abends verkleidet zu besuchen, so war doch etwas von dem mißtrauischen Gedanken des alten Dieners bei ihm haften geblieben. Er hatte die Geliebte so lange nicht gesehen, er kannte die Welt und wußte, wie selten ein Mädchen von Silvias Beruf rein durch alle Anfechtungen ging.

(Fortsetzung folgt.)

---

* **Der Bund deutscher Frauenvereine,** dem gegenwärtig 90 Einzelvereine mit zusammen 60000 Mitgliedern angehören, wird seine dritte Generaltagung in der Zeit vom 2. bis 6. Oktober in Hamburg abhalten. Der Bund ist bestrebt, für die Frauenarbeit auf den verschiedenen Gebieten sozialer Reformthätigkeit einen Mittelpunkt zu schaffen und sie nach großen Gesichtspunkten einheitlich zu gestalten. Zur Berathung und Beschlußfassung sind bereits zahlreiche Anträge eingegangen. Aus Königsberg ist, von vier Vereinen unterstützt, folgender Antrag eingegangen: Der Bund wolle bei den Regierungen derjenigen Staaten, in denen noch nicht obligatorische Fortbildungsschulen für Mädchen eingeführt sind, um Einrichtung solcher Anstalten petitioniren.

* **Andrées Ballonfahrt.** Die Times meldet aus Ottawa (Canada): Eine Depesche aus Winnipeg, Hauptstadt der canadischen Provinz Manitoba, besagt, daß einige in Dauphin vom hohen Norden eingetroffene Indianer berichten, sie hätten Eskimos begegnet, welche ihnen von dem Erscheinen fremder Männer in ihrer Mitte erzählten, die aus den Wolken auf die Küsten der Hudsonbai herunterstiegen. Man hofft, damit sei Andrées Expedition gemeint. (?)

---

* **Lustiges aus der Münchener „Jugend".** Ein unzuverlässiges Weib. Sie: Lieber Mann, ich habe kein Hausstandsgeld mehr. — Er: Was? die hundert Mark vom ersten sind schon wieder alle? Du hast offenbar wieder in der leichtsinnigsten Weise Schulden bezahlt!

Eine gute Frau. Papa: Na Junge, wie gehts denn mit Deiner Frau? Kann sie kochen? — Sohn: Ja, aber nur vor Wuth.

Ein Drückeberger. Herr Säuferling: Ach, was meinen Sie, meine Herren, zu einem Picknick in einem stimmungsvollen, romantischen Waldwinkel! Ach, das müßte ja entzückend sein! Freund Meyer bringt die Speisen mit, Freund Müller die Getränke, Freund Schulze die Zigarren und ich die Gedichte!

* **Aus den Meggendorfer Blättern.** Unbegründete Furcht. Herr Blümchen besucht auf einer Reise den berühmten Park eines regierenden Herrn und geräth hierbei in den für das Publikum abgesperrten Theil des Schloßparks. Dort begegnet ihm der in Zivilkleidung allein promenirende Fürst, der ihn mit strenger Miene fragt: „Wissen Sie nicht, daß hier der Eintritt verboten ist?" — „Aber, mein Kutester, Sie sein ja doch ooch hier!" — „Ich bin der Fürst!" — „Herrjemerschnee! das is Sie scheene, ich hab' Sie schon geglobt, Sie sein ä Schutzmann in Zivil."

Ausgleich. „Wenn Dich Dein Meister so viel an den Ohren zieht, müssen die ja schließlich vom Kopfe weit abstehen." — Schusterlehrling: „Darum keene Bange, die Meisterin schlägt sie dafür immer wieder in ihre alte Façon zurück!"

Ein Zeitkind. Tertianer: „Leb wohl, Elsa, es muß geschieden sein!" — Backfisch: „Warum Fritz? Wir sind ja noch nicht verheirathet."

Verzweifelte Ausrede. Zu den auf dem Lande wohnenden Eltern kommt in die Ferien der achtjährige Sohn, der in der Stadt in Pension ist, nach Hause und wird von seinem Vater gefragt, wo er sein Zeugniß habe. „Dasselbe ist absolut nicht mehr in meinen Koffer hineingegangen," war die prompte Antwort.

---

* **Heimgezahlt.** Miß Prim: „Du bist ein gottloser Knabe. Wie kannst Du nur das Nest ausnehmen! Hast Du gar nicht daran gedacht, daß sich die arme Mutter um den Verlust ihrer Eier grämen wird?" — — Straßenjunge: „Ach, die Mutter macht sich nichts mehr daraus, die sitzt ja schon ausgestopft auf Ihrem Hut."

Landesbibliothek Oldenburg

Vorgänger erst begonnen hatte, sich vom Auslande emanzipirte und bereits Anfang der achtziger Jahre Aufträge für Kriegsschiffsbauten vom Auslande erhielt. Ein nicht minder großes Verdienst für die Entwickelung des Schiffsbaues hat sich dieser bedeutende Mann durch seine Lehrthätigkeit erworben, die er neben seinen verantwortungsvollen amtlichen Pflichten seit 1876 ausübte, zuerst an der Gewerbeakademie zu Berlin, später an der technischen Hochschule in Charlottenburg. Außerdem gehörte er der physikalisch-technischen Reichsanstalt an. Auf der Höhe seines Schaffens ist in dem Entschlafenen ein Mann dahingegangen, der seine seltene Begabung, seine ungewöhnliche Energie und seine reichen Kenntnisse in den Dienst der Sache gestellt hat, der er mit Leib und Seele ergeben war. Die kaiserliche Marine hat in ihm einen ihrer verdienstvollsten Beamten, die deutsche Technik einen großen Meister und Erzieher verloren.

* **Esens,** 6. Sept. Herr Bürgermeister Becker wird am 2. Oktober d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum als Bürgermeister der Stadt Esens feiern.

* **Aurich,** 7. Septbr. Dem Kaufmann Romann wurde die Genehmigung ertheilt, in nächster Zeit einen Theil des Marktplatzes probeweise mit Acetylen-Licht beleuchten zu lassen, um diese Beleuchtungsart und ihre etwaige Verwendbarkeit für städtische Zwecke vor Augen zu führen.

⊥ **Wilhelmshaven,** 9. Sept. Die Flotte wird am Freitag hier erwartet. Das erste Geschwader liegt auf Rhede, das zweite im Hafen. Fahrten um das erste Geschwader unternehmen die Dampfer Eckwarden, August Bahr und Kehrewieder.

Gerichtszeitung.

Sitzung des Landgerichts Oldenburg vom 9. Sept.

Der Dienstknecht Gerd Wessels aus Wiesederfehn hatte sich zu verantworten wegen Diebstahls im Rückfalle. Er steht unter Anklage, im Juni d. J. zu Sillenstede und in dortiger Umgegend 7 verschiedene Diebstähle zum Theil mittels Einbruchs verübt zu haben. So stahl er z. B. dem Müllergesellen Cassens 40 Mk. 61 Pfg. baares Geld aus dem Koffer, nachdem er sich abends in das Haus geschlichen hatte. In der Wohnung des Arbeiters Siegmann erbrach er ein Fenster, stieg ein und entwendete einen Schinken, diverse Mettwürste, Butter usw. Dem Landmann Tiarks stahl er eine Pferdedecke. Zunächst leugnete er alles, bequemte sich aber heute, nachdem nicht weniger als 14 Zeugen seine Thäterschaft außer Zweifel gestellt hatten, zu einem Geständniß. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängniß.

Die Dienstmagd Friederike Emilie Martens aus Hooksiel hatte sich wegen Betrugs zu verantworten. Wie erinnerlich, hat die Angeklagte kürzlich in Oldenburg sich durch Vorspiegelung falscher Thatsachen und unter Vorzeigung gefälschter Schriftstücke namentlich in Manufaktur- und Modewaarengeschäften Gegenstände von recht bedeutendem Werthe verschafft. Sie ist wiederholt wegen Eigenthumsvergehen vorbestraft. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und eine Geldstrafe von 300 Mk. event. 20 Tage Gefängniß.

Vermischtes.

* **Münster i. W.,** 8. Sept. Heute Nacht 3 Uhr wurde aus dem ordnungsmäßig verschlossenen Postwagen auf dem Wege zwischen Bahnhof und Hauptpost der Werthbriefbeutel mit 22 Werthbriefen und 19 Einschreibbriefen gestohlen. Es befand sich darunter ein Brief mit 100 000 Mk. aus Arnsberg. Der Gesammtwerth der gestohlenen Werthbriefe beträgt 150 000 Mk. Der Wagen, der am Bahnhof in Gegenwart der Beamten verschlossen worden war, traf mit offener Thür bei der Hauptpost ein.

* **Dresden,** 5. Septbr. Die bereits bei einigen Staatsbehörden bestehende durchgehende Arbeitszeit (8 bis 3½ Uhr) soll nunmehr allgemein eingeführt werden. Maßgebend sind u. a. finanzielle Gründe, denn dadurch, daß im Winter bereits so früh geschlossen wird, wird z. B. erheblich an Licht und Feuerung gespart. Für die Beamten hat die durchgehende Arbeitszeit insofern eine große Bedeutung, als sie viel eher in den weit billigeren Vorstädten wohnen können, da sie nicht mehr genöthigt sind, zweimal am Tage ihre Berufsstätten aufzusuchen.

* **Vor dem ewigen Frieden.** Aus Berlin, 1. September, wird berichtet: Unter dem Publikum, das sich heute früh in der Bellealliancestraße aufgestellt hatte, um sich den Ausmarsch der Paradetruppen anzusehen, bewegte sich ein Postkartenhändler, der ein neues zugkräftiges Empfehlungswort für seine Ansichtskarten in Anwendung brachte. Er rief nämlich: „Meine Herren! Kaufen Sie die letzten Paradepostkarten vor dem ewigen Frieden!"

* **Begreiflich.** Edua: „Tom versicherte mir gestern, er würde Dir nie ein einziges Wort glauben." — Lilian: „Das muß wohl wahr sein, sonst hätte er mir nicht schon fünfmal einen Heirathsantrag gemacht und sich ebenso oft einen Korb geholt."

Leer, 7. Sept. Viehmarkt. Zugeführt 515 Stück Stück Hornvieh, 10 Kälber und 11 Schafe. Umsatz recht gut, jedoch nicht so bedeutend wie auf dem vorigen Markte. In einzelnen Sorten gingen die Preise etwas zurück. Sie betrugen für hochtragendes Vieh 1. Sorte 400 bis 490 Mk., 2. Sorte 300—400, frischmilches Vieh 1. Sorte 390—460, 2. Sorte 280—380, hochtragende Rinder 1. Sorte 380—470, 2. Sorte 290—380, Fettvieh 290r bis 380, Jungvieh 110—180, Ochsen zur Mast bis 280, Bullen zum Schlachten 150—240, Kälber je nach Alter bis 25 Mk., Schafe von 14—25 Mk.

Emden, 6. Sept. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 86 Faß Butter und 5955 Pfd. Käse. Preis: Butter 30—45 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto; Käse 12—18 Mk., Kräuterkäse 20,50 Mk. per 100 Pfd.

Dem heutigen Viehmarkt waren 83 Stück Hornvieh, 16 Kälber, 14 Schafe und Lämmer, 90 Schweine sowie ca. 100 junge Ferkel zugeführt. Preise: Faselschweine 18 bis 55 Mk., alte Mutterschweine bis 80 Mk., Ferkel 9 bis 12 Mk., 2½jährige Ochsen 28 Mk., fette Kälber 30 bis 38 Mk., fette Schweine 38 bis 44 Mark per 100 Pfund Lebendgewicht.

Husum, 7. Sept. Viehmarkt. Zutrieb 2953 Stück Hornvieh. Bezahlt wurde für Ochsen und Quenen 1. Qual. 60 Mk. und darüber, 2. Qual. 54—58 Mk., junge fette Kühe 55 bis 58 Mk., ältere 50—54 Mk., geringere Waare 40 bis 45 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schafmarkt. Zutrieb 1126 Schafe und Lämmer. Handel unverändert. Beste fleischige Hammel 54—57, Schafe 45—48, Lämmer 55—60 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Neuß, 8. Sept. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 334 Stück Rindvieh, davon waren 9 Stiere und 325 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Die Preise blieben gegen den vorigen Markt unverändert, es wurden gezahlt: 1. Qual. Kühe von 400 bis 480 Mark, für besonders gute Thiere wurden höhere Preise bezahlt, 2. Qualität Kühe von 300 bis 400 Mark, 3. Qualität Kühe von 210 bis 270 Mk., tragende Rinder 250 bis 330 Mk., Stiere 200 bis 250 Mk. Rassen: Oldenburgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel: Der Markt war vorzugsweise mit prima Waare beschickt. Das Geschäft war äußerst lebhaft und wird voraussichtlich alles verkauft. — Nächster Markt am Donnerstag den 22. September.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 11. September:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Berlage.
Kirchenchor. — Kinderlehre.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Gegen Fliegen, Schnaken, Potthämmel, Schwaben, Russen und Wanzen kauft nur Lahr's Dalma. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur ächt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg., in Jever bei Franz Frerichs.

Die am 5. September 1898 ausgegebene Nr. 43 des Reichsgesetzblattes enthält:

Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburg. S. 1035. — Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die als Influenza der Pferde bezeichneten Krankheiten. S. 1036.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Zur diesjährigen amtlichen Schauung der Gemeindewege werden folgende Termine angesetzt:

Mittwoch den 14. d. M. für die Gemeinde Neuende,
Montag den 19. d. M für die Gemeinde Schortens (Bauerschaften Schortens, Schoost, Ostiem und Roffhausen),
Mittwoch den 28. d. M. für die Gemeinde Tettens,
Donnerstag den 29. d. M. für die Gemeinde Sengwarden,
Mittwoch den 5. k. M. für die Gemeinde Sillenstede.

Die Wege sind bis dahin in schaufreien Stand zu setzen, aufzurunden und gehörig zu spuren, die Weggräben und die Weggrüppen der Fußwege zu reinigen, die Hecken, Bäume und Gesträuche an den Wegen aufzuschneiden und die Wegbermen von Gestrüpp frei zu machen. Wegen unterlassener oder mangelhafter Erfüllung der Wegepflicht wird nach der Wegeordnung Geldstrafe bis zu 30 Mark erkannt werden.

Amt Jever, 1898 Sept. 8.
J. V. d. A.: Becker.

Gemeindesache.

Gemeinde Sillenstede.

Die Erdarbeiten zur Herstellung des Chausseekörpers der zu erbauenden Gemeindechaussee von Sillenstede über Stummeldorf und Moorsum nach Grafschaft (Länge 2,5 km) sowie das Graben und Einfahren von Sand soll

Dienstag den 20. September d. J.

an Ort und Stelle öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden. Reflektanten wollen sich am genannten Tage nachmittags 3 Uhr in F. A. Folkers Wirthshause versammeln.

Sillenstede, 1898 September 8.
Die Chausseebaukommission.
J. A: J. H. Eilks, Gemeindevorsteher.

Armensachen.

Die Armenkommission Neuende wünscht eine alte, noch etwas arbeitsfähige Frau bei geeigneten Leuten unterzubringen. Etwaige Annehmer wollen sich ehestens bei dem Armenvater Müller Irps in Schaar oder bei dem Unterzeichneten melden.

Ebkeriege, den 8. Sept. 1898. H. Janßen.

Die hiesige Armenkommission sucht eine weibliche Person bei geeigneten Leuten in Kost und Pflege zu geben. Annehmer wollen sich an den Armenvater Renken zu Inhausersiel wenden.

Sengwarden, den 6. August 1898.
Die Armenkommission.

Privat-Bekanntmachungen.

12—13 Matt gute Nachweide, in einem Komplex am Poggtief und nahe der Chaussee belegen, sind zu verpachten.
Auskunft ertheilt
H. Regling, Moorhausen.

Habe 12 Grasen beste Weide für die diesjährige Weidezeit noch abzugeben.
Neufeld b. Sande. Ed. Janßen.

Zu verkaufen.
Ein gebr. Kochofen mit 3 Löchern und ein Turteltaubenkasten.
Hooksiel. Joh. Freese.

Einige Fuder gutes Uferheu wünscht zu kaufen
Depenhausen, 1898 Sept. 7. E. A. Irps.

5 Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen
b. O.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und zahle die höchsten Preise.
Varel. **Albert Gergull.**

Einmachgläser

mit und ohne Verschluß in nur bester Waare.
J. C. R. Wölfel.

Kartoffeln, schön kochende Waare empfiehlt
Eilers, Burgstr.

Käsekraut, Käselab, Butterpulver, Butterfarbe, fein. Saffran, Kanehlblüthe 2c. Eilers.

Bestes Dampfmehl 20 Pfd. 3 Mk. Eilers.

Fetter Speck, 100 Pfd. 45 Mk.
J. H. Cassens, Neuestraße.

Zu verkaufen.
Ein schwerer Lastwagen, 8000 Pfd. Tragkraft.
Jever. Fritz Vosberg.

Zu verkaufen.
Mehrere **gebrauchte gut erhaltene Wagen** (Phaetons), sowie ein leichter einstuhliger Wagen.
Jever. **Treuke,** Stellmacher.

Zu verkaufen.
Schöne 4 Wochen alte Ferkel.
Grafschaft. Friedrich Hohlen.

Verkaufe
Zuchtböcke
echt friesischer Race, aus sehr milchreichem Stamme. (Eigene Zucht.)
Quanens. H. Habben.

Gesucht.
Zum 1. November d. J. ein tüchtiges Mädchen, welches mit Hausarbeit und Wäsche Bescheid weiß.
Wilhelmshaven, Hauptstr. Nr. 37. J. Rogge.

Gesucht.
Auf sofort ein Malergehülfe.
Carolinensiel. J. H. Tholen.

Suche zum 1. November eine ältere zuverlässige Haushälterin.
Sengwarden. P. W. Peters.

Habe schöne Weide sofort zu verpachten.
Sanderbusch. D. Thomßen.

Landesbibliothek Oldenburg

7. Kegelfest auf dem Schützenhof zu Jever

Sonntag den 11. und Montag den 12. September d. J.

Preis-, Konkurrenz- und Partiekegeln.

Sonntag den 11. September nachm. 3½ Uhr

Konzert (Eintritt frei), abends **Ball.**

Bengalische Beleuchtung und Illumination des Parks.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Küpker.

„Pfeilring"

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Zur Nachricht!!

Die **diesjährigen frischen Füllungen** meines beliebten und bekannten **Lahusen's Jod-Eisen-**

Leberthran

gelangen in den bekannten Apotheken wieder zum Verkauf. Preis 2 u. 4 Mk. Man achte beim Einkauf auf den **grauen** Kasten und die Firma des Fabrikanten

Apotheker Lahusen in Bremen.

Empfehlen Sonnabend und Sonntag **fettes**

Rind- u. Lammfleisch.

Jever. L. & A. Hoffmann.

Feinschmeckenden Kaffee, gelb und blau nach Wunsch, pr. Pfund 80 Pfg., 4 Pfund für 3 Mark, reinschmeckend und rein verlesen, pr. Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 3,25 Mk., empfiehlt **Friedr. Siefken.**

Talg in Broden von 10 Pfund, sowie garantirt reines Schweineschmalz empfiehlt billigst **Friedr. Siefken.**

Einen großen Posten sehr schöner Kümmel- und weißen Käse empfiehlt billigst **Friedr. Siefken.**

Empfehlen

Rind-, Lamm- u. Schweinefleisch,

sowie **Leber-, Roth- u. Grützwurst u. Sülze.**

Isaac & David Feilmann.

Bestellungen auf

Mühlhauser Speisekartoffeln,

Oktober-Lieferung, nehme gerne entgegen.

Wiarden. F. E. Tiarks.

Familien-Pension at. — Junge Mädchen, welche sich in Weimar zu ihrer weiteren wissenschaftlichen, musikalischen oder wirthschaftlichen Ausbildung aufhalten sollen, finden freundliche Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei Frau Alma Bock geb. Zeiß, Weimar, Junker-straße 19, 1. Et.

Verdingung.

Der Hausbesitzer-Verein Bant will die Reinigung und Abfuhr der Müll- und Abortgruben an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben.

Offerten sind bis zum 20. September einzureichen und liegen die Bedingungen beim unterzeichneten Schriftführer aus, werden auch von diesem gegen Einsendung von 50 Pfg. portofrei zugesandt.

Bant, den 8. Septbr. 1898. **Ed. Pannbacker.**

Auricher Markt.

Fahre am Dienstag den 13. d. M. morgens 4 Uhr mit meinem Gespann nach Aurich, nachmittags zurück. Anmeldungen bis Montagabend im Rüstringer Hof.

A. v. d. Brelie.

Warnung.

Ich warne jeden vor dem Betreten meines Gartens. Betroffene werde ich auf Schadenersatz und auf Bestrafung anklagen. Eltern haften für ihre Kinder.

Accum, 1898 September 8. F. Bley.

Empfehle mich zur Anfertigung

elektrischer Lichtanlagen 2c.,

sowie zur Ausführung von Reparaturen an vorhandenen Lichtanlagen.

Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Eine mehrjährige Erfahrung beim hiesigen städtischen Elektrizitätswerk setzt mich in den Stand, die mir übertragenen Arbeiten **exakt** und **vorschriftsmäßig** auszuführen.

Indem ich das geehrte Publikum bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll

Max Jung.

Sonntag den 18. September

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Wiarden T. J. Tjardts.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede Art von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In **Jever** bei Herrn **F. W. Eilers.**
In **Carolinensiel** bei Herrn **M. E. Dirks.**

Den geehrten Händlern und Oekonomen halten sich für den

Verkauf von Fettvieh

auf dem **Kölner Viehmarkt** bestens empfohlen

Köln. Salm & Wihl,

Viehkommissionäre.

Anmeldungen nimmt entgegen Herr Th. F. Albers, Steinhausen bei Ellenserdamm.

Hotel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 11. September

BALL

von verschiedenen Mitgliedern des Gesellen-Kegelklubs Einigkeit.

Nichtmitglieder 1 Mark. Damen frei.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Männergesangverein Sande.

Sonnabend den 10. d. Mts. abends 7½ Uhr Zusammenkunft bei Rohlfs, Mariensiel.

Siebetshaus.

Sonntag den 11. September

Auskegeln

von ca. 20 jungen Entern und Hühnern.

Es ladet freundlichst ein

Eduard Rippen.

Sonnabend den 10. September

Entenverkegeln,

wozu freundlichst einladet

Neuenkrug. **Jacobs.**

Rüstersieler Hof.

Sonntag den 11. September

grosser Ball,

wozu freundlichst einladet

Rüstersiel. **H. Schmidt.**

Zur Hebung der Vergantungsgelder aus E. Siebels in Ostiem Vergantung werde ich **Montag den 12. September d. J.** von 4½ bis 8½ Uhr nachm. in Friedrichs Wirthshause zu Ostiem anwesend sein.

Hohenkirchen, den 30. August 1898.

H. Jürgens.

Landwirthschaftliche Fortbildungsschule.

Ich werde hier wieder von Anfang Oktober bis Ende März angehende Landwirthe unterrichten und zwar in einer besonderen Abtheilung, diejenigen, welche zum ersten Male diese Schule besuchen, und in einer anderen Abtheilung diejenigen, welche eine weitere Fortbildung wünschen. Jede Abtheilung erhält wöchentlich an 3 Tagen Unterricht, nach ihrer Wahl vormittags von 10 bis 1 Uhr oder abends von 4 bis 7 Uhr. Das Schulgeld beträgt in jeder Abtheilung 25 Mark für das Halbjahr.

Ich lade zum Besuche dieser Schule ergebenst ein.

Heidmühle, 1898 September 7.

H. Ahrens.

Privatunterricht ertheilt **Theodore Zedelius,** Kirchplatz 204.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an

Landbriefträger Janßen u. Frau, Annchen geb. Thaden.

Uthwerdum, den 8. Sept. 1898.

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen wurde unsere liebe Tochter und unsere gute Schwester

Minna

im Alter von 10 Jahren durch einen sanften Tod von schwerem Leiden erlöst.

Organist Roggemann und Frau nebst Geschwistern.

Sillenstede, 1898 Sept. 8.

† † †

Beerdigung Dienstag den 13. d. M. nachm. 3 Uhr.

Statt Ansage.

Gestern Abend um ½6 Uhr starb nach heftiger Krankheit unser lieber kleiner Sohn und Bruder

Helmerich

im zarten Alter von 11 Wochen. Dieses bringen tief betrübt zur Anzeige

die trauernden Eltern
Helmerich Warner und Frau,
Kinder und Großmutter.

Siebetshaus, den 9. September.

Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag um 3 Uhr statt.

Hierzu für Jever und Jeverland eine Ankündigung des Cirkus Blumenfeld, am 13. September in Jever.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 212. Sonnabend den 10. September 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentl. Verkauf der dem Mühlenbesitzer G. H. Frerichs hies. gehörigen, in bezw. bei Jever belegenen Besitzungen, nämlich:

eines geräumigen Wohnhauses mit Scheune und Garten an der Mühlenstraße,
eines neuen Wohnhauses mit Garten das.,
ca. 30 Matten bester Weideländereien,
wovon ca. 22 Matten in verschiedenen Parzellen beim Hause bezw. an Jever und ca. 8 Matten in 3 Parzellen an der Moorwarfer Chaussee belegen,

wird dritter und letzter Termin angesetzt auf

Montag den 12. September d. J.
nachm. 4 Uhr

im Gasthofe Rüstringer Hof hieselbst.

Der Aufsatz erfolgt stückweise.

Weitere Verkaufstermine finden nicht statt, vielmehr soll auf irgend annehmbare Gebote der Zuschlag sofort erfolgen.

Jever. M. U. Minssen.

Von dem Landwirth H. Lüken zu Groß-Rhaude, Gemeinde Hohenkirchen, bin ich beauftragt, daß ihm gehörige

Landgut
Gross-Rhaude

zum Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen.

Das Gutsareal zur Größe von 60 Hektar 99 Ar 36 Qum, ist gut arondirt und die sonstige Lage des Landgutes recht günstig, unmittelbar an der Chaussee.

Versteigerungstermin wird angesetzt auf

Mittwoch den 14. September d. J.
nachm. 4 Uhr

bei H. Buns Wirthshause hierselbst.

Weitere Verkaufstermine finden nicht statt und wird der Zuschlag, wenn der Minimalpreis im Termin geboten wird, sofort ertheilt.

Etwa weiter gewünschte Auskünfte werden von mir kostenlos ertheilt.

Hohenkirchen, den 28. August 1898.

H. Jürgens.

Zum Verkaufe des den Erben des weil. Zimmermanns H. E. Harken zu Rüstersiel gehörigen

Immobils

habe ich dritten und letzten Versteigerungstermin auf

Mittwoch den 14. dieses Monats
abends 7 Uhr

bei Wiggers Gasthause angesetzt.

Die Gebäude enthalten 2 geräumige Wohnungen, die Gartengründe sind 23 a 34 qm groß, wovon die große Parzelle zur Größe von 12 a 45 qm, passend als Bauplatz, auch getrennt zum Aufsatz kommen wird.

Geboten sind bisher 5000 Mk., und habe ich Auftrag, bei irgend hinreichendem Gebote den Zuschlag zu ertheilen.

Heppens, 1898 September 7.

H. P. Harms,
Auktionator.

Zur Verheuerung des

Ottenschen Wirthshauses

zu Groß-Ostiem wird zweiter Termin angesetzt auf

Sonnabend den 17. September d. J.
nachm. 4 Uhr

im Pachtobjekte.

Sillenstede, 1898 September 8.

Albers, Auktionator.

Die Wittwe des weil. Landwirths Heinrich G. Tiarks zu Langewerth, Gemeinde Accum, läßt wegen Aufgebung der Landwirthschaft

Montag den 19. September d. J.
nachmitt. 1 Uhr anfg.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

18 Stück
Hornvieh,

als:

3 Milchkühe (belegt),
1 2½jähr. Beest (im Mai belegt),
1 3jähriges do. („ Mai „),
1 3jähr. Ochsen,
3 2jähr. do. und Beester,
6 Kuh- und Ochsenter,
3 Kälber;

sowie ferner: 1 gut erh. Dreschblock, 1 Fruchtweher, 1 große Futterkiste, 1 Ackerschlitten, 1 Düngerkarre, 1 Karre, 6 Kuhketten, 1 neue Wanne, 1 Handwagen, mehrere Harken, Forken, Gaffeln, Schaufeln und was sich weiter vorfindet.

Das Jungvieh kann bis 10. November d. J. unentgeltlich weiter weiden.

Sillenstede, 1898 September 3.

Albers, Aukt.

Ein an bester Lage der Stadt Wilhelmshaven belegenes

Geschäftshaus,

enthaltend 2 große Läden, große Werkstatt bezw. Lagerräume mit bes. Einfahrt, ist durch mich preiswerth zu verkaufen.

Wegen vorzüglicher Lage und Einrichtung des Immobils ist dasselbe zu jeder großen Unternehmung passend.

Weitere Auskunft wird gerne ertheilt.

Heppens, 1898 Sept. 7.

H. P. Harms,
Auktionator.

Unterzeichneter wünscht wegen Wegzuges sein von ihm selbst bewohntes

Haus mit Garten

auf nächsten Mai anzutreten zu verkaufen.

Oldorf, 1. Sept. J. Oelrichs, Zimmermstr.

Das zur Zeit von Herrn Kaufmann Ernst Benters bewohnte, an der Wangerstraße zu Jever belegene

Geschäftshaus

habe ich in Auftrag unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich zu verkaufen.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Donnerstag den 22. September d. J.
nachm. 4 Uhr

im Wirthshause zur Stadtwaage in Jever, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

In dem Hause ist seit längeren Jahren mit gutem Erfolge ein Manufaktur- und Weißwaarengeschäft betrieben, auch eignet sich das Haus seiner vortheilhaften Lage halber zu jedem anderen Geschäft.

Jever. **M. U. Minssen.**

Ein in der Vorstadt belegenes freundliches

Wohnhaus mit Garten,

für eine kleinere Familie passend, habe ich auf Mai k. J. zu vermiethen.

Jever. **Th. Meyer.**

Verkauf einer Häuslingsstelle.

Das von mir bewohnte, an der Chaussee belegene, in gutem Zustand befindliche

Wohnhaus

nebst dahinter liegendem großen **Gemüsegarten** wünsche ich auf nächsten Mai anzutreten unter der Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich baldigst einfinden.

Cleverns, 1898. J. Cassens.

Eine Fuhrhalterei,

auch passend zum Kohlenhandel oder Milchgeschäft, belegen an der Hauptverkehrsstraße, ist zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Hypotheken fest, Anzahlung gering.

Heppens bei Wilhelmshaven.

H. P. Harms, Aukt.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** p. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pf.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung z. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Matten Matten

in großer Auswahl stets am Lager.

Jute-Läufer, Cocos-Läufer

in verschiedenen Breiten, auch zu Teppichen sehr geeignet, empfiehlt zu Konkurrenzpreisen

Wasserpfortstraße. Heinr. Müller.

Ein Kuhkalb hat zu verkaufen

Rüstersiel. J. H. Tadken.

Zu verkaufen.

Fünf Fuder gut gewonnenes Uferheu in einem Haufen.

St. Joostergroden. Heinrich Behrens.

Landesbibliothek Oldenburg

Schmidt'sches Kaffeemehl ist das beste!!

allein echt aus der

Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik

George Schmidt & Co., Braunschweig,

das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatzmittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs wärmste empfohlen von weiland Medizinalrath Professor **Dr. Otto.**

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Packete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen

George Schmidt & Co., Braunschweig,

Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

Die größte Verbreitung

aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande **(63000 Abonnenten)** hat unzweifelhaft das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen **5** werthvollen Beiblättern:

dem farbig illustrirten Witzblatt **„ULK“**, der illustrirten Sonntagsbeilage **„Deutsche Lesehalle“**,

dem feuilletonistischen Beiblatt **„Der Zeitgeist“**, der illustrirten Fachzeitschrift **„Technische Rundschau“**

und den **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“.**

Im **Roman-Feuilleton** des nächsten Quartals erscheint

„Anonym“ von **Marie Stahl.**

Die Vorzüge dieses Romans sind: bewegte, konfliktreiche Handlung, vornehme Sprache, Tendenz von gesunder Moral, dabei modernes Fühlen.

Eugen Wolf,

zur Zeit in Europa, hat uns noch einige interessante Reiseschilderungen aus **Ostasien** für das nächste Quartal zugesagt.

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. Ein vierteljährliches Abonnement des „B. T.“ kostet 5 Mark 25 Pfg. bei allen Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „B. T.“, namentlich in den gebildeten und besser situirten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Das große Sarg-Magazin von Krebs & Schnäckel,

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstrasse Nr. 80,

enthält **Särge** in Metall, Eichen und schwarz, sowie **sämmtliche Leichenbekleidungsgegenstände.** Auf Wunsch werden der Leichenwagen, die Träger und die Dekoration mit übernommen.

Wer Geld, Zeit und Arbeit

sparen will, der wasche nur mit

Ammoniak-Seifenpulver

(„Marke Stern“).

Ich bitte jede Hausfrau in ihrem eigenen Interesse um einen Versuch mit diesem neuesten und vollkommensten Waschmittel der Gegenwart.

Erfinder und alleiniger Fabrikant

Oldenburger chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

Suche zum 1. November ein ordentliches Dienstmädchen.

Ulfenburg. W. Benters.

Gesucht.

Zum 1. November ein ordentliches Hausmädchen. Bant bei Wilhelmshaven.

W. Schmidt, Gastwirthschaft, Banterhafen.

Gesucht.

Auf sogleich ein fleißiger Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit.

Fedderwarden. H. E. Hillers.

Gesucht.

Für eine Kolonial-, Fett-, Eisen-, Kurzwaaren- und Steinzeug-2c. Handlung zum 1. Okt. ev. etwas später ein mit guten Schulkenntnissen versehener Sohn rechtl. Eltern als Lehrling. Fr. Anerb. bef. die Expedition dieses Blattes unter H. K. 89.

Empfehle zum Decken: Meinen Herdbuchstier **Derby,** Deckgeld 3 Mk., sowie meinen von Herrn Daun, Jev. Grashaus, angekauften Eber, Deckgeld 2 Mark.

Waddewarden. Heinr. Jürgens.

Neue Zwiebeln. F. J. H. Warntjen.

Hiesigen Rahmkäse, pr. Pfund 60 Pfg., empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Himbeersaft. F. J. H. Warntjen.

Marinirte Heringe. F. J. H. Warntjen.

Prima Emder Vollheringe pr. Stück 5 Pfg., Superior große Emder Vollheringe pr. Stück 8 Pfg. F. J. H. Warntjen.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirte Preise während der Inventur-Liquidition.

Muster auf Verlangen **franko.**

Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neuübernahme veranlassen uns zu einem **wirklichen Ausverkauf** sämmtl. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst und Winter und offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Sommerstoff zum Kleid für 1,50 Mk.,
6 Meter soliden Cubanostoff zum Kleid für 1,80 Mk.,
6 Meter soliden Epinglestoff zum Kleid für 2,10 Mk.,
6 Meter soliden Crêpe-Careaux zum Kleid für 3,30 Mk.,
sowie modernste Kleider- und Blousenstoffe versenden in einz. Metern, b. Auftr. v. 20 Mk. an franko

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff zum ganzen Herrenanzug für 3,75 Mk.,
Stoff z. ganzen Cheviotanzug für 5,85 Mk.,
mit 10 Prozent extra Rabatt.

Wer liebt nicht?

eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?** Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**

Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich gegen **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à Stück 50 Pfg b. Apotheker Pollehn, Löwen-Apotheke.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstoßen, Blähungen, Diarrhoe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei

F. J. H. Warntjen in Jever.
Joh. B. Reiners in Hooksiel.
J. H. Busma in Waddewarden.
Joh. Siebels in Carolinensiel.
C. B. Gerken Wwe. in Förrien.
J. H. Rohlfs in Mariensiel.

Zu verkaufen.

2 gute Hengstfüllen, 1 belegtes dreijähriges und 2 zweijährige Beester.

Ulfenburg. W. Benters.

Landesbibliothek Oldenburg

Extrablatt des Jeverschen Wochenblatts.

Jever, 10. September 1898.

Berlin, 10. September, 6 Uhr abends. Aus Wien trifft soeben die Nachricht ein, daß in Genf die Kaiserin von Oesterreich durch Anarchisten ermordet wurde.

(Hirsch Tel.-Bureau.)

Druck von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg